



**Protokoll der Sitzung des BDN Hauptvorstandes
am Montag, dem 18. November 2019 um 19 Uhr
im Haus Nordschleswig**

Tagesordnung:

Die BDN Hauptvorstandssitzung wird mit dem Lied „Ein Jäger aus Kurpfalz“ eingeleitet.

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung sowie Mitteilungen

Zum Protokoll der Sitzung vom 7. Oktober 2019 gibt es folgende Anmerkungen:

Jasper Andresen wiederholt seine Anregung, die er auf der Hauptvorstandssitzung vom 7. Oktober, zum Tagesordnungspunkt „Aufwandsentschädigungen Vorsitzende“ vorgebracht hatte. Er äußert die Bitte, folgendes als Ergänzung zum Protokoll vom 7. Oktober ins aktuelle Protokoll aufzunehmen: *Der Vorschlag der SP, den Posten des SP Vorsitzenden mit einer halben Stellung in der Minderheit zu verbinden, sollte im Rahmen eines grundlegenden Strukturgesprächs erörtert werden, da der Vorschlag über das Thema Aufwandsentschädigung hinausreicht.*

Rainer Naujeck bittet darum, dass die vom ihm auf der Sitzung vom 7. Oktober zum Tagesordnungspunkt „Aufwandsentschädigungen Vorsitzende“ vorgebrachte Formulierung *Ausnahmen von den Prozentsätzen können nur vom Hauptvorstand bewilligt werden* in den Beschlusstext aufgenommen wird.

Auf Nachfrage von Welm Friedrichsen wird zudem präzisiert, dass vom Passus allein Erhöhungen der Prozentsätze umfasst sein sollten. Dies wird so von Rainer Naujeck bestätigt.

Das Protokoll wird mit diesen Ergänzungen genehmigt.

Mitteilungen:

Rasmus Hansen verliert eine Mitteilung das Grenzlandheft 2018/2019 betreffend. Hierin moniert er den Umstand, dass statt seiner, Bernd Søndergaard als Hauptgeschäftsführer in der Übersicht aller haupt- und ehrenamtlichen Personen genannt wird. Tatsächlich aber sei er, Rasmus Hansen, noch bis 31.12.2019 Hauptgeschäftsführer. Die Angaben im Grenzlandheft 2018/2019 seien daher in der Rückblende betrachtet historisch unkorrekt.

Uwe Jessen bestätigt den Fehler.

Rasmus Hansen bittet darum, dass im nächstkommenden Grenzlandheft eine Berichtigung erfolgt.

Marion Petersen berichtet, dass eine Vertretung für Chorleiterin Susanne Heigold, die ab dem 18. Dezember in Schwangerschaftsurlaub geht, eingestellt worden ist. Zum 1. Januar wird Monika März die Vertretung übernehmen.

Uwe Jessen teilt mit, dass Jan Diedrichsen, noch bis Ende des Jahres Leiter des Sekretariats der deutschen Minderheit in Kopenhagen, keinen Abschiedsempfang zum Auslauf seiner Amtsperiode wünscht.



Uwe Jessen berichtet zudem von der Aufstockung des Bundeszuschusses für Investitionen um 200.000 Euro. Ein Betrag in entsprechender Höhe solle nun als Planungsbetrag auch für die kommenden Jahre in den Wirtschaftsplan der Minderheit eingearbeitet werden.

Zudem seien 121.000 Euro an Personalverstärkungsmittel auch für 2020 gesichert. Für das Folgejahr 2021 sei dies allerdings nicht der Fall, weshalb ein entsprechender Betrag (130.000 Euro) auch nicht in den Minderheitenhaushalt 2021 eingebaut werden könne.

Bernd Søndergaard spricht die Problematik an, dass Vereine und Institutionen der deutschen Minderheit Schwierigkeiten damit haben, bei Geldinstituten ihre Satzungen auf Deutsch akzeptiert zu bekommen. Mit der Kreditbank seien Gespräche geführt und eine Vereinbarung getroffen worden. Ein Gespräch mit der Sydbank ist geplant.

2. Strategieprozess: Kirche und Jugendverband

Kirche

Die Pastoren Matthias Alpen und Hauke Wattenberg sowie Gerd Lorenzen, Geschäftsführer der Nordschleswigschen Kirchengemeinde (fortan NG), und die Vorsitzende der NG, Mary Tarp, erläutern die Struktur und die Arbeit der Kirche.

Von den Opponenten Lasse Tästensen und Olav Hansen werden noch ergänzende Fragen gestellt.

Betreff Lohnkosten wird erläutert, dass die Pastoren der NG direkt von der Nordkirche entlohnt werden. Ihre Gehälter sind folglich nicht Teil des NG Haushalts.

Betreff aktiver Jugendarbeit wird erläutert, dass die NG vor denselben Herausforderungen steht wie die deutsche Minderheit als Ganze. Viele junge Menschen ziehen weg oder fallen aus der Minderheit raus.

Einen guten Kontakt zu Jugendlichen hat die Kirche durch den Konfirmandenunterricht. Darüber hinaus hat man eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendverband für Nordschleswig eingeleitet, die bereits gute Ergebnisse aufweist.

Betreff Kontaktaufnahme seitens anderer Verbände.

Lasse Tästensen fragt, ob die Kirche den Bedarf sieht, dass die anderen Verbände der deutschen Minderheit mehr auf die Kirche zugehen.

Matthias Alpen bejaht.

Der Besuchsdienst des Sozialdienstes habe sich an die NG gewandt, ob man daran mitwirken wolle. Man sei jetzt eine Zusammenarbeit eingegangen.

Gerd Lorenzen ergänzt, dass die NG sehr gerne die Zusammenarbeit mit dem Jugendverband intensivieren möchte.

Matthias Alpen ergänzt, dass man sehr gerne die Zusammenarbeit mit dem DSSV intensivieren wolle. Hier wünsche sich die NG mehr Offenheit und Kontaktaufnahme. Positiv sei, dass der Konfirmandenunterricht an den Schulen gut funktioniert.

Betreff Verteilung der Mitglieder auf NG und Stadtgemeinden wird erläutert, dass dies zwar eine oft thematisierte Frage sei, in der Praxis aber kein Problem darstelle. NG und deutsche Stadtpastoren arbeiten gut und eng zusammen.



Weitere Fragen aus der Versammlung:

Sabina Wittkop-Hansen will wissen, warum die Kirche kein Stimmrecht im Hauptvorstand hat.

Uwe Jessen erklärt dies damit, dass die Kirche nicht Teil des Haushalts der deutschen Minderheit ist.

Uwe Jessen will wissen, welche Gruppen die Röm-Häuser der NG belegen.

Gerd Lorenzen erläutert, dass das Freizeitheim hauptsächlich von Gruppen aus Schleswig-Holstein, hauptsächlich kirchliche Gruppen belegt wird, während das Jugendlager von vielen Gruppen aus Schleswig-Holstein, aber ca. zu gleichen Teilen von Gruppen aus Nordschleswig belegt wird.

Hans-Iver Kley will wissen, ob die Mitgliedszahlen der NG verhältnismäßig höher als die Zahlen der Folkekirke liegen, was von Gerd Lorenzen bejaht wird.

Gwyn Nissen berichtet ergänzend, dass die NG und Der Nordschleswiger Gespräche geführt haben, um eine Lösung zu finden für ein Papierprodukt, das für ältere NG Mitglieder als Alternative zur rein digitalisierten Form des Nordschleswigers akzeptabel sein könnte. Man untersuche nun, ob nach der bevorstehenden Einstellung der Papiertageszeitung zwei Mal im Monat ein Magazin herausgebracht werden könnte. Zudem stellt Gwyn Nissen fest, dass sich NG und Nordschleswiger viel früher zusammen an einen Tisch hätten setzen sollen, um diesen konstruktiven Dialog einzuleiten. Damit hätte man sich viele Missverständnisse und Frustrationen erspart, die es in Verbindung mit dem Beschluss der Einstellung der Papierzeitung gegeben hat.

DJN

DJN Vorsitzender Jasper Andresen, Jugendhofleiter Rene Schneider und DJN Abteilungsleiter Lasse Tästensen erläutern die Struktur und Arbeit des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig.

Bei zehn Prozent mehr Haushaltsmittel würden diese in Investitionen ins Michael Jebsen Haus und in die Einstellung eines Jugendkonsulenten fließen.

Bei zehn Prozent weniger Haushaltsmittel würden diese beim Personal und der Förderung auf örtlicher Ebene eingespart werden.

Von den Opponenten Elin Marquardsen und Gösta Toft werden noch ergänzende Fragen gestellt.

Betreff möglichen Ausbaus des Team Nordschleswigs, Æ Mannschaft, auch auf die Handballsparte erklärt Lasse Tästensen, dass die Sportlehrer des Jugendverbandes in den Schulen Faustballtraining anbieten. Zeichnet sich ein Anschluss ab, wird eine AG am Nachmittag ins Leben gerufen oder die interessierten Kinder melden sich direkt in einen Verein ein. Bei Handball zeichne sich dies schwieriger.

Betreff Ausbaus der Werbung in Kindergärten erklärt Lasse Tästensen, dass dies durchaus möglich sei, dass es aber schwierig sei die notwendigen ehrenamtlichen Trainer unter den Eltern zu finden. Es gebe aber auch Beispiele, wo dies gut gelingt.

Die Aktivitäten des DJN seien stark gewachsen, was zu personalmäßigen Herausforderungen geführt habe.



Die Opponenten merken an, dass die Kostenaufteilung den Knivsberg betreffend nicht deutlich sei, welche Einnahmen werden zum Beispiel durch die Belegungen generiert – Einnahmen/Ausgaben.

Uwe Jessen erläutert, dass der Knivsberg ein Zuschussgeschäft sei und sich nicht selbst trage.

Gösta Toft merkt an, das es schwierig sei, zu sagen, ob der Einsatz, der von Vereinen an den Schulen geleistet wird, zielführend sei.

Wenn mit Schulen zusammengearbeitet wird, dann müsse den Eltern klar gemacht werden, dass die Angebote in Vereinsregie umgesetzt werden. Die Sensibilisierung für die Vereine sei wichtig, damit die Angebote nachhaltig werden.

Marion Petersen möchte wissen, ob der von den DJN Sportlehrern geleistete Sportunterricht an den Schulen ergänzend zum Schulsportunterricht sei.

Lasse Tästensen bejaht. Die DJN seien nicht dafür da, die Lehrpläne abzudecken. Bei Krankheit etc. helfe man aber gerne aus.

Nach Ablauf der Zeit für die Verbandspräsentationen im Rahmen des Strategieprozesses merkt Gwyn Nissen kritisch an, dass den einzelnen Präsentationen und der anschließenden Diskussion zu wenig Zeit eingeräumt werde.

Uwe Jessen erkennt die Herausforderung an, es sei aber schwierig den Mitgliedern des Hauptvorstandes noch mehr Zeit für Sitzungen abzuverlangen.

3. Gleichstellungspolitik (Anlage)

Ruth Candussi, Mitglied der vom Hauptvorstand beauftragten Arbeitsgruppe, stellt den Entwurf einer Gleichstellungspolitik für die deutsche Minderheit vor.

Sabina Wittkop-Hansen merkt an, dass die Formulierung „Coaching von Frauen“ herabsetzend klinge, als seien Frauen ungeeignet.

Uwe Jessen, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, erläutert, dass genau das Gegenteil gemeint sei. Nicht dass Frauen nicht geeignet seien, sondern dass man, gerade weil sie geeignet seien, einen aktiven Einsatz leisten wolle, damit sie sich auch auf Leitungspositionen bewerben, was heute in zu geringem Maße der Fall sei

Auch erläutert Uwe Jessen, was mit der Formulierung „in Perioden mit familiärer Beanspruchung“ gemeint ist. So solle es möglich sein, Arbeitsprozesse so zurechtzulegen, dass es Frauen und Männern zum Beispiel mit kleinen Kindern dennoch möglich sei, ihre Karriere in haupt- wie ehrenamtlichen Bereichen fortzusetzen.

Anke Tästensen, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, ergänzt, dass das Papier hohe Zielvorgaben habe und dass es jetzt in den einzelnen Verbänden darum gehe, sich entsprechend des im Papier formulierten Arbeitsprozesses an die Umsetzung zu machen.

Der Entwurf wird bei drei Gegenstimmen angenommen.



4. Stand der Dinge: Museum

Uwe Jessen informiert, dass die Hermann-Niermann-Stiftung für das Museumsprojekt Mittel in Aussicht gestellt hat, bei Einreichung eines entsprechenden Antrags.

Der Museumsbau entwickelt sich gut und laufe nach Zeitplan. Termin für das **Richtfest: 8. Januar, 15 Uhr.**

Auch die inhaltlichen Teile des Projekts gestalten sich positiv. Für den Hauptvorstand gelte es, am 1. Februar 2020 zu beschließen, welches der inhaltlichen Projektentwürfe gewählt werden soll. Dies würde auch von den Mitteln abhängig sein, die es noch über die Stiftungen geben werde.

5. Nachbereitung Deutscher Tag

Matthias Alpen wirft die Frage auf, wie man es schaffen könnte, mehr Teilnehmer mittleren Alters, sprich Kinderfamilien für den Deutschen Tag zu gewinnen.

Marion Petersen regt an, den Kinderchor in das Programm mit einzuplanen. Dadurch würden auch automatisch die Eltern kommen.

Uwe Jessen kommentiert, dass dies erfahrungsgemäß die negative Folge habe, dass viele Eltern, sobald der Auftritt ihrer Kinder erfolgt sei, den Saal verlassen, was zu viel Unruhe führe.

Marion Petersen informiert zudem, dass die Versteigerungsaktion der Schleswigschen Partei von Bildern, die von den Kommunalvertretern gemalt worden sind, der Spendenaktion „Kein Kind ohne Ferien“ 2.800 Kronen eingebracht habe.

Gösta Toft erklärt, dass sich schon seit vielen Jahren die Tendenz abzeichne, dass immer weniger Teilnehmer zum Deutschen Tag kommen würden. Die Frage ist, wie man das Modell Deutscher Tag ändern könne, um wieder mehr Teilnehmer zu gewinnen.

Uwe Jessen erklärt, dass man schon sehr lange intensiv darüber nachdenke. Es sei aber auch wichtig, einen Veranstaltungsrahmen beizubehalten, der es möglich macht, die vielen offiziellen Kontakte der deutschen Minderheit zu Wort kommen zu lassen.

Jasper Andresen regt an, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit dieser Frage befasst.

Uwe Jessen informiert, dass es bereits eine solche Arbeitsgruppe gebe mit hauptamtlich Angestellten.

Jasper Andresen kommentiert, dass man diese mit ehrenamtlichen Personen ergänzen könnte.

Matthias Alpen fordert dazu auf, dass man den DSSV stärker mit einbindet und Schulen und Kindergärten dazu auffordern sollte, zum Deutschen Tag zu kommen.

Anke Tästensen informiert hierzu, dass es bereits einen Dialog mit den Schulleitern gegeben hat, die diesmal in großer Zahl zugegen waren. Der Dialog werde fortgesetzt.



6. Termine 2020 (Anlage)

Uwe Jessen ergänzt zur versendeten Terminübersicht, dass die ursprünglich geplante Hauptvorstandssitzung am 27.1.2020 ausfällt und stattdessen am 17.2.2020 stattfindet. Hier wird dann auch der Strategieprozess betreff DSSV durchgeführt.

Die verschickten Termine werden vom Hauptvorstand beschlossen.

7. Erw.Ist 2019, HH2020, WP2021 (Anlagen)

Bernd Søndergaard geht die Erw. IST Zahlen für 2019 durch sowie den Haushalt für 2020. Verbände, die 2019 mit einem Minus abschließen, müssen darauf achten, dieses auch in ihren Haushaltsplänen für 2020 zu bedenken.

Bernd Søndergaard geht den Wirtschaftsplan 2021 durch.

Grundsätzlich gelte es zu bedenken, dass man in den Wirtschaftsplänen mit den 350.000 Kronen für den Sozialdienst kalkuliert habe, die aber zum derzeitigen Zeitpunkt nicht mehr vom Sozialministerium fließen.

Gwyn Nissen merkt an, dass der Haushalt des Nordschleswigers noch mit einiger Unsicherheit behaftet sei, weil man sich noch nicht darauf festgelegt habe, wie man ab 2021 nach Einstellung der Papier-Tageszeitung noch auf Druck erscheint, was man beim SHZ einkaufe. Diese Fragen werden erst Ende 2020 geklärt sein.

IST Zahlen, Haushalt und Wirtschaftsplan werden einstimmig verabschiedet.

8. Nordschleswig-Mittel (Anlagen)

Im Folgenden werden die eingegangenen Anträge von den Antragsstellern präsentiert und motiviert und vom Hauptvorstand diskutiert. Eine Entscheidung wird im Anschluss des Antrags getroffen.

Betreff Erweiterung Parkplatz Haus Nordschleswig

Bernd Søndergaard erläutert den Antrag und das vorliegende Angebot eines Gartenunternehmens. In der Geschäftsführerrunde habe man das Angebot als zu teuer befunden, weshalb man den Antrag zunächst zurückstelle bis eine konkrete Ausmessung des bestehenden Parkplatzes stattgefunden hat und ein neues Angebot eingeholt worden ist.

Betreff Personaltag Nordschleswig

Uwe Jessen erläutert den Antrag. Die Idee eines Personaltags für Mitarbeiter der deutschen Minderheit sei aus den existierenden Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter in der deutschen Minderheit entstanden.

Die Geschäftsführerrunde unterstütze den Antrag, plädiere aber dafür, dass die Durchführung des Personaltags von 2020 und 2021 auf 2021 und 2022 verlegt werde. Es ist vorgesehen, dass die Verbände die Kosten für ihre jeweiligen Mitarbeiter (der Personaltag gilt als Arbeitstag) samt etwaiger Eintritte selbst tragen.

Rainer Naujeck merkt an, dass die im Antrag angesetzten Fahrkosten in Höhe von 50.000 Kronen sehr hoch seien und regt an, diese durch Fahrgemeinschaften zu reduzieren.



Uwe Jessen erklärt, dass dies natürlich eine Möglichkeit sei. Entscheidend aber sei, dass alle kommen, denn der Personaltag sei verpflichtend.

Welm Friedrichsen merkt an, dass der Antrag nicht jetzt beschlossen werden sollte, weil vor allem der DSSV davon finanziell stark umfasst sei.

Elin Marquardsen pflichtet dem bei, dass der Beschluss vertagt werden sollte angesichts der Tatsache, dass die Durchführung erst für 2021 und 2022 vorgesehen sei.

Jasper Andresen betont, dass es dennoch wichtig sei, jetzt ein Signal an die Arbeitsgruppe zu senden, dass man die Initiative grundsätzlich unterstützt.

Uwe Jessen ergänzt, dass mit dem Projekt erreicht werden könne, das Wissen bei den Mitarbeitern darüber zu stärken, dass die deutsche Minderheit nicht nur ein Aneinanderreihen von Einrichtungen sei, sondern eine Einheit ausmache.

Wenn man den Beschluss jetzt vertagt, könne dieser erst im April 2021 erfolgen.

Anke Tästensen unterstreicht, dass man seitens des DSSV die Idee gut findet, diese aber erst im Hauptvorstand des DSSV besprechen müsse, bevor man sie gutheißen könne. Möglich wäre es jetzt ein Prinzip-Beschluss zu fassen.

Gösta Toft begrüßt die Initiative, plädiert aber dafür, einen Beschluss erst später zu treffen.

Der Hauptvorstand beschließt, dass man der Arbeitsgruppe ein positives Signal übermittelt, den Antrag als solches aber noch nicht beschließt.

Betreff Digitalisierung der Minderheit

Gwyn Nissen erläutert den Antrag. Das Projekt sei ein wichtiger Teil des Digitalisierungsprozesses. Auch wenn die beantragte Stelle zeitbegrenzt konzipiert sei, ist es wichtig eine Person einzustellen, die eng mit allen Verbänden zusammenarbeitet.

Sabina Wittkop-Hansen regt an, dass auch Schüler in das Projekt mit eingebunden werden

Rainer Naujeckt moniert, dass die Projektsumme zu hoch sei, wenn auch er das Projekt sehr gut finde.

Olav Hansen merkt an, dass die Digitalisierung ein Kernthema in der Gesellschaft sei und es damit auch in der deutschen Minderheit sein müsse. Es sei für ihn deshalb nicht nachvollziehbar, weshalb es nötig sein sollte, ein extra Mitarbeiter einzustellen, um diese Kernaufgabe zu lösen.

Gwyn Nissen ergänzt, dass es um die Ausführung ganz konkreter praktischer Aufgaben gehe. Aufgaben, die vom jetzigen Personalstab des Nordschleswigers aus Ressourcengründen nicht übernommen werden können.

Gösta Toft fügt hinzu, dass auch vom Vorstand des Sozialdienstes die klare Aussage gemacht worden ist, dass es einen Einsatz hinsichtlich der Digitalisierung nur geben wird, wenn dafür Personal zur Verfügung gestellt wird.

Mary Tarp betont, dass es auch in der NG Geschäftsstelle keine Ressourcen dafür gebe.

Christian Andresen erläutert, dass mit dem beantragten Projekt etwas angeschoben werden soll, so dass künftig auch vor Ort ein Einsatz geleistet werden kann. Dafür aber müssen erst Personen angelern werden.



Bernd Søndergaard fordert dazu auf, dass seitens des Nordschleswigers erst eine Bedarfsanalyse gemacht werden sollte.

Gwyn Nissen schlägt vor, die Projektperiode auf ein halbes Jahr zu begrenzen und auf 30 Stunden zu reduzieren, um Kosten zu sparen.

Carsten Schmidt regt an, zu untersuchen, in welchem Umfang auch die Büchereien in die Arbeit mit eingebunden werden und Interessierten als Anlaufstelle dienen könnten.

Gwyn Nissen präzisiert, dass es nicht um Einzelpersonen gehe, sondern das ganze Personengruppen von der Papierzeitung ins digitale Angebot herübergeholt werden sollen. Diese Arbeit müsse koordiniert werden.

Elin Marquardsen betont, dass die Mitarbeiter des Nordschleswigers voll ausgelastet sind. Der Antrag ist relevant in der gestellten Höhe. Wir sind es den Lesern schuldig, unser Versprechen einzuhalten, dass wir ihnen bei der Umstellung auf das künftige digitale Angebot helfen.

Gösta Toft betont, man habe die Digitalisierung der Zeitung im Hauptvorstand beschlossen. Jetzt stehe dieser in der Pflicht, auch die Umsetzung zu gewährleisten.

Olav Hansen merkt an, dass man die Arbeit des Herüberholens der Leserschaft ins digitale Angebot von Beginn an ins Gesamtprojekt hätte mit einarbeiten müssen.

Gwyn Nissen betont die Notwendigkeit der Mittel, um die Arbeit jetzt leisten zu können.

Die Geschäftsführerrunde hat den vorliegenden Antrag ohne Beschlussempfehlung an den Hauptvorstand weitergeleitet.

Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben:

Zwölf Stimmen für den Antrag in voller Höhe, fünf für den Kompromissvorschlag in reduzierter Höhe. Es gibt eine Enthaltung.

Betreff Sommerdorf auf dem Knivsberg

Anke Tästensen erläutert den Antrag. Die Geschäftsführerrunde empfiehlt den Antrag gutzuheißen.

Der Hauptvorstand beschließt den Antrag bei einer Enthaltung.

Betreff Sportgeräte DGN

Es stellt sich heraus, dass die Unterlagen dieses Antrags dem Hauptvorstand nicht im Vorwege als Anlage zugesendet worden sind – dieser wird als Tischvorlage verteilt.

Anke Tästensen erläutert den Antrag. Die Geschäftsführerrunde empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Als Begründung wird genannt, dass die Nordschleswigmittel nicht für diese Art Investitionen vorgesehen sind.

Sabina Wittkop-Hansen fordert dazu auf, dem Antrag stattzugeben, um die Großinvestition in die Sporthalle des DGN durch die Familie Jebesen zu würdigen.



Gösta Toft unterstreicht den Bedarf der Erneuerung der Sportgeräte, die aber nicht aus diesem Topf finanziert werden sollte.

Bei neun Gegenstimmen, vier Ja-Stimmen und sechs Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt.

Betreff 100 Jahre Schleswigsche Partei

Carsten Schmidt erläutert den Antrag. Die Geschäftsführerrunde befürwortet den Antrag inhaltlich, fordert aber dazu auf, für das Jubiläumsheft ein günstigeres Produktionskonzept aufzutun, zum Beispiel in Form einer WIR-Beilage.

Gösta Toft betont die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen Publikation über die parteipolitische Vertretung der deutschen Minderheit sowohl was den Inhalt als auch was die Form betrifft. Den Bedarf einer solchen gebe es schon seit langem.

Die Abstimmung ergibt fünf Ja-Stimmen für den vorliegenden Antrag. 14 Stimmen dafür, dass der Antrag überarbeitet und zur Hauptvorstandssitzung im Dezember erneut vorgelegt wird.

Betreff Finanzierung Wahljahr der SP

Carsten Schmidt erläutert den Antrag. Er betrifft eine Summe in Höhe von 130.000 Kronen, die von der SP im Zuge der Haushaltsplanung der deutschen Minderheit für das Wahljahr 2021 beantragt worden sind. Die 130.000 Kronen waren Teil der beantragten Mittel in Höhe von insgesamt 1.579.200 Kronen. Die Summe von 130.000 Kronen wurde nicht in den Wirtschaftsplan 2021 eingearbeitet und liegt deshalb nun als Antrag auf Nordschleswigmittel vor.

Der Antrag wird bei einer Enthaltung genehmigt.

Betreff Forscherstelle an der SDU

Uwe Jessen erläutert den Antrag. Prinzipiell hat der Hauptvorstand dem Projekt bereits zugestimmt. Jetzt geht es um die Finanzierung des Projekts.

Der Hauptvorstand stimmt dem Antrag bei einer Enthaltung zu.

Betreff WIR Beilage

Gwyn Nissen erläutert den Antrag.

Der Hauptvorstand stimmt dem Antrag bei zwei Enthaltungen zu.

Im Verlauf des Antrags- und Beschlussverfahrens über die Bewilligung der Nordschleswig-Mittel wurde von der Geschäftsführung angemerkt, dass die Summe der vorliegenden Anträge höher sei, als die zur Verfügung stehenden Nordschleswig-Mittel. Dies müsse bei der Genehmigung der Anträge bedacht werden. Ebenso die Überlegung, eine Reserve aus dem Topf zurückzustellen.

Rainer Naujeck kommentiert, dass es in Anbetracht der Tatsache, dass mehr Anträge vorliegen als Mittel zur Verfügung stehen, dem Hauptvorstand vorab der beschlussfassenden Sitzung die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel hätte mitgeteilt werden müssen sowie die Gesamtsumme der Anträge.



Uwe Jessen beendet den Tagesordnungspunkt mit dem Vorschlag, dass aufgrund dieser Unklarheit alle Anträge noch einmal auf der Dezembersitzung des Hauptvorstandes besprochen werden und es erst dann eine endgültige Beschlussfassung gibt. Diesem Vorschlag stimmt der Hauptvorstand zu.

9. Verschiedenes

Olav Hansen erwähnt die Markierung des Volkstrauertags in Nordschleswig. Hierfür müsse man sich für die Zukunft eine neue Form überlegen.

Protokoll, 18.11.2019, Ruth M. Candussi



Hauptvorstandssitzung 18. November 2019

	Organisation	Name	Unterschrift
1	Hauptvorsitzender	Hinrich Jürgensen	
2	Stellvertretender HV	Olav Hansen	<i>Olav Hansen</i>
3	SP	Carsten Leth Schmidt	<i>Carsten Leth Schmidt</i>
4	Kontaktausschuss	Anke Tästensen	<i>Anke Tästensen</i>
5	Kulturausschuss	Marion Petersen	<i>M. Petersen</i>
6	Bezirk Apenrade	Mary Tarp	<i>M. Tarp</i>
7	Bezirk Hadersleben	Angelika Feigel	
8	Bezirk Sonderburg	Dieter Jessen	<i>Dieter Jessen</i>
9	Bezirk Tondern	Kirsten Bossen	<i>Kirsten Bossen</i>
10	SP Apenrade	Andreas Jessen	<i>Andreas Jessen</i>
11	SP Hadersleben	Hans-Iver Kley	<i>Hans-Iver Kley</i>
12	SP Sonderburg	Rainer Naujeck	<i>R. Naujeck</i>
13	SP Tondern	Christian Andresen	<i>Christian Andresen</i>
14	DSSV	Welm Friedrichsen	<i>Welm Friedrichsen</i>
15	Sozialdienst	Gösta Toft	<i>Gösta Toft</i>
16	Jugendverband	Jasper Andresen	<i>Jasper Andresen</i>
17	NRV	Günther Andersen	<i>Günther Andersen</i>
18	Presseverein	Elin Marquardsen	<i>Elin Marquardsen</i>
19	Büchereiverband	Peter Asmussen	<i>Peter Asmussen</i>
20	Nachschule	Johann Andresen	<i>Johann Andresen</i>
21	Volkshochschulverein	Claus Erichsen	<i>Claus Erichsen</i>
22	Junge SPitzen	Tobias Klindt	<i>Tobias Klindt</i>
23	LHN	Jørgen Popp Petersen	
24	Senior der Pastoren	Matthias Alpen	<i>Matthias Alpen</i>
25	Generalsekretär	Uwe Jessen	<i>Uwe Jessen</i>
26	Sekretariatsleiter	Jan Diedrichsen	<i>Jan Diedrichsen</i>
27	Chefredakteur	Gwyn Nissen	<i>Gwyn Nissen</i>
28	Geschäftsführer	Rasmus Hansen	<i>Rasmus Hansen</i>
29	Geschäftsführer	Bernd Søndergaard	<i>Bernd Søndergaard</i>
30	Kommunikationschef	Harro Hallmann	<i>Harro Hallmann</i>

Parteidirektorin Ruth Candussi in Vertretung für Harro Hallmann
 Fettgedruckte haben Stimmrecht. schließt das Protokoll. *Ruth Candussi*